Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 7

Rubrik: Betriebswirtschaftliche Spalte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In der *Weberei* hat sich die Beschäftigungslage im allgemeinen etwas gebessert. Teilweise waren Anzeichen feststellbar, daß sich die Nachfrage für gewisse Artikel belebt. In der Feinweberei war der Bestellungseingang eher etwas höher als in der vorjährigen Vergleichsperiode, wobei immerhin bei gewissen Stapelqualitäten die Preise nach wie vor sehr gedrückt waren. Nach Buntgeweben war die Nachfrage uneinheitlich. Der Arbeitsvorrat lag unter dem Vorjahresstand.

In der Baumwoll-*Stückveredlung* war die Beschäftigung im ersten Quartal 1963 im allgemeinen befriedigend. Jedoch ist in den meisten Sparten die sonst übliche, saisonbedingte Zunahme der fakturierten Umsätze ausgeblieben. Im Vergleich zum Vorjahr ist der wertmäßige Umsatz in der Baumwoll-Univeredlung um etwa 3 % zurückgegangen, mengenmäßig war der Ausfall jedoch größer.

Nach wie vor gut war der Beschäftigungsgrad in der Stickereiindustrie. Die Anzahl der Bewilligungen für zwei Schichten blieb unverändert, hingegen haben die Ueberzeitstunden etwas zugenommen. Der Durchschnittspreis pro exportiertem Kilogramm ist gefallen. Auf Grund des Auftragsbestandes dürfte die gute Beschäftigung in der Stickerei in der nächsten Zeit anhalten.

Was die *Exporte* des Baumwollsektors betrifft, so haben sie sich gegenüber dem Vorquartal gesamthaft etwas verbessert, hingegen lagen die Ausfuhren im Vergleich zum vorjährigen ersten Quartal noch niedriger. Hier ist lediglich im Export von Baumwollgarnen eine leichte Zunahme zu verzeichnen, und zwar um 0,1 Mio Franken. Von 587 t auf 498 t und wertmäßig von 9,5 auf 7,6 Mio Franken verringerten sich hingegen die Exporte von Zwirnen, wenn man die vorjährige Vergleichsperiode berücksichtigt. Die Gewebeausfuhren verringerten sich volumenmäßig von 1506 t auf 1358 t und wertmäßig von 46,2 auf 42,1 Mio Franken, mithin wertmäßig geringfügig weniger als gewichtsmäßig. Auch die Ausfuhren von Stickereien ermäßigten sich im 1. Quartal 1963 auf 38,7 Mio Franken, nachdem sie sowohl im vorjährigen Vergleichsquartal als auch im 4. Quatal 1962 je 36,6 Mio Franken betragen hatten.

Lagebericht der Schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *Schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* dürfen gesamthaft betrachtet mit dem ersten Quartal des laufenden Jahres zufrieden sein. Mit Ausnahme der Seidenzwirnerei war die Beschäftigung in allen Sparten befriedigend. Da die Nachfrage nach Erzeugnissen der Seiden- und Rayonindustrie anhält, können die Aussichten für die nächste Zukunft zuversichtlich beurteilt werden, wenn auch im Exportgeschäft mit ständig zunehmenden Schwierigkeiten aller Art gerechnet werden muß.

Die *Schappeindustrie* war im 1. Quartal 1963 gut beschäftigt. Die Nachfrage nach Garnen blieb rege und der Verkauf sowohl im Inland als auch im Export hat sich befriedigend entwickelt.

In der *Kunstfaserindustrie* ist ein Rückgang im Inlandabsatz von Rayonnegarnen, dagegen eine Zunahme im Export zu verzeichnen. Weiterhin rückläufig wirkt sich auf den Auftragseingang in Reifengarnen der Trend zum Lagerabbau bei der Kundschaft aus. Das Geschäft in Fibranne wickelte sich im Rahmen des Vorquartals ab. Die Nachfrage nach synthetischen Garnen ist weiterhin befriedigend.

In der *Seidenzwirnerei* ist eine weitere Verschlechterung der Beschäftigungslage eingetreten. Sowohl die Zahl der Arbeitsstunden als auch diejenige der Arbeiter haben im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Die gleiche Situation ist im Außenhandel festzustellen, gingen doch die Exporte zurück, während die Einfuhr gezwirnter Seidengarne höher war als im Durchschnitt des Vorjahres.

Die *Seidenbandindustrie* meldet steigende Auftragseingänge, welche eine gute Beschäftigung für eine verhältnismäßig lange Zeitdauer gewährleisten. Der Export von Seidenbändern hielt sich im Rahmen des Vorquartals und auch des 1. Quartals des Vorjahres.

In der *Seidenstoffindustrie und im Handel* ist nach einer längeren Periode ständig steigender Produktion eine Stabilisierung eingetreten, die auch in den Exportzahlen zum Ausdruck kommt. Da sich jedoch der Auftragseingang weiterhin befriedigend entwickelt, darf angenommen werden, daß in den kommenden Monaten wieder mehr Seiden- und Rayongewebe produziert und abgesetzt werden können. In der Seidenweberei konnte dank beträchtlicher Zugeständnisse der Arbeitgeber der Gesamtarbeitsvertrag für weitere 3 Jahre erneuert werden. Neben der Anpassung der Löhne enthält er als wichtigste Bestimmung die Verkürzung der Arbeitszeit auf 45 Stunden pro Woche ab 1965.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Betriebsvergleich Seidenweberei

Walter E. Zeller, Kilchberg (ZH)

Der 11. Betriebsvergleich der schweizerischen Seidenwebereien berichtet über die Kosten- und Produktivitätsverhältnisse im abgelaufenen Jahre 1962. Die beteiligten Firmen erhielten den Vergleichsbericht Anfang Juni und haben ihn wie gewohnt an einer gemeinsamen Sitzung der ERFA-Gruppe analysiert. Gegenwärtig sind die einzelbetrieblichen Studien und Auswertungen im Hinblick auf die Ansetzung neuer Rationalisierungsmaßnahmen im Gange. Die Wünschbarkeit der Fortführung der Betriebsvergleichsaktion ist innerhalb der ERFA-Gruppe unbestritten, und der Betriebsvergleich hat sich in den elf Jahren seines Bestehens zu einem geschätzten Dokument im Hinblick auf die Ableitung von Rationalisierungsbemühungen entwickelt. Die 16 beteiligten Seidenwebereien mit total 23 untergliederten Einzelbetrieben haben im Berichtsjahr 84 % der Gesamtproduktion, beziehungsweise 88 % des wertmäßigen Gesamtumsatzes der im Verband schweizerischer Seidenstoffwebereien zusammengeschlossenen Betriebe auf sich vereinigt.

Dank umfangreichen Investitionen und einer systematischen Ausmerzung der Verlustzeiten konnten mehrere Betriebe eine Produktivitätsverbesserung realisieren. Trotzdem ist es im Durchschnitt der beteiligten Betriebe nicht gelungen, die Kostensteigerungen vollständig durch Produktivitätsverbesserungen wettzumachen. Die Lohnkosten stiegen innert Jahresfrist um 7 % oder um ein Mehrfaches der Verbesserung der Arbeitsproduktivität; mit anderen Worten konnte im Mittel die Steigerung der Lohnkosten nur zu einem kleinen Teil durch Produktivitätsverbesserung aufgefangen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Berichtsjahr keine Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages stattgefunden hat. Selbst in einem Jahr also, in welchem keine Vertragsverhandlungen stattfanden, haben die Lohnerhöhungen die Produktivitätsverbesserungen

weit überflügelt. Entgegen der Forderung der Gewerkschaften nach einem «gerechten» Anteil an den Erfolgen der Produktivitätssteigerung, hat also die Arbeiterschaft nicht nur die Ergebnisse der Produktivitätssteigerung durch Lohnzugeständnisse voll absorbiert, sondern darüber hinaus einen Lohnzuwachs zugestanden erhalten, der die Produktivitätsentwicklung weit hinter sich ließ.

Die Personalverhältnisse haben sich weiterhin zugespitzt. Im Durchschnitt der beteiligten Seidenwebereien sind 55% der Arbeiterschaft Ausländer — eine Ziffer, die erheblich über dem Durchschnitt der schweizerischen Textilindustrie liegt. Die so fatale Folgen zeitigende Personalwechsel-Häufigkeit stieg innert Jahresfrist von 32% auf 37% der Gesamtbelegschaft an. 1955 lag diese Ziffer noch bei 25%. Damals blieb ein Arbeiter also noch durchschnittlich vier Jahr lang im gleichen Betrieb, wogegen es heute nur noch wenig über zweieinhalb Jahre sind. Die diesbezüglich günstigste Ziffer liegt bei 17%, die ungünstigste Ziffer eines anderen Betriebes bei 69%. Dies bedeutet nichts anderes, als daß im einen Fall auf hundert Belegschaftsangehörige jährlich siebzehn neu angelernt werden müssen, im anderen Extremfall fast siebzig! Daß unter solchen Verhältnissen dem Postulat einer wirksamen Personalanlernung unter Zugrundelegung systematischer Anlernprogramme größte Bedeutung zukommt, versteht sich von selbst. Das Ausmaß der Personalwechsel-Häufigkeit ist von unmittelbarem Einfluß auf die Produktionskosten, kann in absoluten Beträgen aber leider nicht direkt ausgewiesen werden. Das Durchschnittsalter der einheimischen Belegschaft ist mit 46 Jahren ausgewiesen und liegt bei acht Betrieben bei 50 oder mehr Jahren, was die zunehmende Ueberalterung der einheimischen Arbeiterschaft deutlich belegt.

Auf dem Gebiete der Rationalisierung bemüht sich die nach wie vor sehr aktive ERFA-Gruppe, weiterhin einen nützlichen Beitrag zu leisten. Die Erkenntnis, daß nur der mindestens zweischichtige Vollbetrieb auf die Dauer eine Deckung der Kosten des Investitionsbedarfes (Abschreibungen und Zinsen) sowie sonstiger Fixkosten ermöglicht, hat sich in den Seidenwebereien durchgesetzt. Von 23 verglichenen Betrieben beziehungsweise Betriebsteilen arbeiten nur deren drei im Durchschnitt aller Stuhlgruppen einschichtig (Beschäftigungsgrad unter 100%). Zwei Seidenwebereien arbeiten dreischichtig. Auch die Erkenntnis, daß ohne ein systematisches Arbeitsstudium weder eine optimale Stuhlzuteilung, noch ein leistungsgerechter Akkord, noch auch eine kostengerechte Kalkulation möglich sind, bahnt sich in der ERFA-Gruppe mehr und mehr den Weg. Es ist unmöglich, ohne Einsatz eines systematischen Arbeitsstudiums und die daraus abgeleiteten Konsequenzen zu minimalen Produktionskosten zu gelangen. Dabei braucht nicht besonders betont zu werden, daß die Erzielung eines Kostenminimums in der Produktion eine entscheidende Voraussetzung für die Existenzsicherung eines Betriebes ist, der zu einer Wirtschaftsgruppe gehört, die sich nur unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Mittel einer erfolgreichen Unternehmungsführung zu erhalten vermag.

Rohstoffe

Entwicklung der Synthesefasern in der Welt

W. Hoerkens, Direktor der Farbwerke Hoechst AG

Der bereits an der letzten Frankfurter Herbstmesse herausgestellte Trend eines verstärkten Wachstums der vollsynthetischen Fasern hat sich nach den jetzt vorliegenden Unterlagen voll bestätigt.

Die Weltproduktion von Vollsynthetika hat im Jahre 1962 erstmals die Millionentonnengrenze überschritten. Das vorläufige Ergebnis beziffert sich auf 1 075 000 t und liegt damit um 29% über dem Ergebnis des Vorjahres. Diese Zuwachsrate ist besonders eindrucksvoll, wenn man sie den in den beiden Vorjahren gezeigten Steigerungsquoten von nur durchschnittlich 17 bzw. 23% gegenüberstellt. Auch das Produktionsergebnis für die klassischen Chemiefasern auf Zellulosebasis zeigt mit einem Zuwachs von 8% einen beachtlichen Fortschritt gegenüber dem Vorjahr. Nach unseren Schätzungen wurden im Jahre 1962 rund 2,9 Mio t Rayon und Zellwolle einschließlich Azetatfasern und -fäden hergestellt.

Die Chemiefasern auf Zellulosebasis und die Vollsynthetika zusammen sind jetzt mit einem Viertel am Weltaufkommen der Bekleidungsfasern beteiligt. Der Rest entfällt auf Baumwolle mit ca. 66% und Wolle mit ca. 9%.

Die ebenfalls an der letzten Herbstmesse angekündigte Ueberflügelung der englischen Chemiefaserproduktion durch die deutsche hat sich inzwischen bestätigt. Die Bundesrepublik ist damit sowohl bei den Vollsynthetika als auch bei den Zellulosefasern nach den USA und Japan der drittstärkste Produzent auf der Welt.

Der Produktionsfortschritt in den großen Erzeugerländern lag zwischen 20 und 40%. Besonders hohe und weit über dem Weltdurchschnitt liegende Zuwachsraten wiesen die Bundesrepublik Deutschland, Italien und die Niederlande auf. In Japan verlangsamte sich das Entwicklungstempo etwas, während die übrigen Länder Produktionssteigerungen um den Weltdurchschnitt erzielten. Nach unseren Schätzungen entwickelte sich die Produktion vollsynthehischer Fasern in den einzelnen Ländern wie folgt:

	1961		1962	Veränderung in Prozent
	in 1000 t			
USA	340,6		440,2	+29
Japan	153,1		182,7	+19
Bundesrepublik	65,2		93,9	+44
Großbritannien	67,3	ca.	84,0	+25
Frankreich	51,4	ca.	65,0	+26
Italien	43,5	ca.	64,0	+47
Niederlande	11,9	ca.	18,8	+58
Belgien	3,7	ca.	4,7	+32

In den restlichen in unserer Tabelle nicht aufgeführten Ländern lagen — soweit sich heute übersehen läßt — die Zuwachsraten etwas niedriger.

Entwicklung von Synthesefasern in der EWG

Die Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft haben sich an dieser Steigerung der Weltproduktion von vollsynthetischen Fasern besonders stark beteiligt. Mit einer Produktion von 246 600 t im Jahre 1962 gegenüber 175 700 t im Vorjahr erzielten sie eine Zuwachsrate von rund 40%. Damit hat sich der Anteil der EWG am Weltaufkommen von Vollsynthetika von 21 auf 23% erhöht. Die EWG zeigt damit, daß sie auch auf dem Gebiet der vollsynthetischen Fasern nach den USA der bedeutenste Wirtschaftsraum ist.

Entwicklung der Polyester, Polyacryle und Polyamide

Die Aufwärtsentwicklung dieser drei großen und bedeutensten Gruppen vollsynthetischer Fasern hat sich weiterhin mit einigen geringen Abweichungen voneinander fortgesetzt.

Nach unseren Schätzungen teilt sich die Weltproduktion im Jahre 1962 wie folgt auf: